

# *St.-Elisabeth-Bote*

***Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll***

\*\*\*\*\*

5. Jg. Nr. 34/2011      30. SONNTAG IM JAHRESKREIS      23. Oktober 2011

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 23.10. Dreißigster Sonntag im Jahreskreis - MISSIONSSONNTAG

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren der Muttergottes von Auw nach Meinung (Loni Wulf) - KOLLEKTE für die Aufgaben der Weltmission

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Seinsfeld

Montag 24.10. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 25.10. Vom Wochentag

18.00 Uhr Rosenkranz in der Schwesternkapelle

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw als Jahrgedächtnis für Frau Maria Umbscheiden, geb. Heinz

Mittwoch 26.10. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Donnerstag 27.10. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle für verstorbenen Herrn Werner Dehen

Freitag 28.10. Hl. Apostel Simon und Judas Thaddäus

18.00 Uhr Rosenkranz in der Schwesternkapelle

18.30 Uhr Hl. Messe zu Ehren des hl. Judas Thaddäus für Familie Retterath

Samstag 29.10. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 30.10. Einunddreißigster Sonntag im Jahreskreis

9.30 Uhr Sonntagsmesse in der Kirche von St. Thomas

10.30 Uhr in Kyllburg Pontifikalamt von Weihbischof Helmut Dieser (Konzelebration) mit Spendung des Firmsakramentes

**WAHLEN.** Am Samstag und Sonntag (29./30. Oktober) werden in den Pfarreien unseres Bistums Trier die Pfarrgemeinderäte neu gewählt.

**GRÄBERSEGNUNG.** An Allerheiligen um 11.00 Uhr in Preist Hl. Messe und anschließend Gräbersegnung; in Hosten um 13.00 Uhr Andacht und anschließend Gräbersegnung; in Auw um 14.00 Uhr Andacht und anschließend Gräbersegnung.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

DIE HEILERIN VON SPEICHER. Vielleicht würde eine Illustrierte einen Beitrag über Frau Barbara Blesius, geborene Heinz, mit dieser Überschrift versehen. Den Senioren in Speicher und Umgebung ist sie als "Schinhofens Báb" bekannt. Man nannte sie auch "Schanke Báb", denn sie verstand sich darauf, Knochenbrüche ohne Operation und ohne Nägel und Gips, nur mit Schienen und ihrer "Wundersalbe" bestens zu heilen. Auf Platt sagt man für Knochen auch "Schanken". Von daher also der Name, der nicht verächtlich klang, sondern in dem stille Bewunderung mitschwang. Ich kenne die "Heilerin" nur noch vom Hörensagen. In der Familie sprachen wir von ihr als von der "Tant Báb".

Sie war eine Tochter meiner Urgroßeltern väterlicherseits. Diese hießen Leonhard Heinz aus Preist und Elisabeth Reuter, die aus Orenhofen stammte. Er war Landwirt und seine Frau elf Jahre jünger als er, als sie am 6. Februar 1863 auf dem Standesamt in Speicher und am 12. Februar in der Pfarrkirche von Auw heirateten. Sie hatten 10 Kinder. Das vierte war ein Mädchen, das am 1. Februar 1869 in Preist zur Welt kam und den Namen Barbara erhielt. Am 19. Mai 1894 heiratete Barbara Heinz aus Preist Johann Adam Blesius aus Speicher. Ihr Hochzeitsbild liegt vor mir. Die Braut in langem schwarzen Kleid und einem zierlichen Brautkrönchen auf dem glatt gekämmten Haar. Der Bräutigam im schwarzen Anzug mit einem Myrtensträußchen an der Brust. Auf der Hochzeit wird wohl auch noch die 1871 in Speicher verstorbene Großmutter des Bräutigams dabei gewesen sein. Sie hieß Eva Maria Ludes. Sie war eine geborene Arnoldi aus Badem, und zwar war sie die am 8. Oktober 1795 geborene ältere Schwester des späteren Bischofs Wilhelm Arnoldi, der von 1842-1864 Bischof von Trier war.

Die Heilkunde lag irgendwie in der Familientradition. Schon ihr Vater beherrschte sie. Frau Blesius oder "Schanke Báb" erwarb sich darin einen sagenhaften Ruf weit über Speicher hinaus. Sogar der Trierer Bischof Michael Felix Korum ließ sich von ihr behandeln und kurieren. Sie war eine wahre Meisterin, wenn es galt, ausgerenkte Gelenke oder gebrochene Knochen wieder in Form zu bringen. Ihre Heil- und Wundsalben werden noch heute nach einem in der Familie gehüteten Rezept hergestellt, eine grüne Variante bei Brüchen und inneren Verletzungen und eine gelbe für Wunden. Eine gebürtige Speicherin, die in ihrer Kindheit Nachbarin von Frau Blesius war und später in Kairo lebte, hat bewundernd von ihren Heilerfolgen erzählt; vgl. Dr. Lore Becker, "Schankenbáb" - eine Jugenderinnerung aus Ägypten, in: Heimatkalender Bitburg-Prüm 2006, S. 174 - 176.

"Schanke Báb" starb am 11. Januar 1949 kurz vor Vollendung ihres 80. Lebensjahres. Sie hatte eine gerade und zupackende Art. Sie wirkte auf manche barsch und grob. Doch sie hatte ein gutes und weites Herz. Auch den Ärmsten half sie um Gottes Lohn. Als ihr im Zweiten Weltkrieg ein ukrainisches Mädchen als Helferin in der Landwirtschaft zugewiesen wurde, behandelte sie Elsa aus Kiew wie ihre eigene Tochter.

Frau Barbara Blesius, geborene Heinz, war die ältere Schwester meines Auwer Großvaters Andreas Heinz. Ihr gemeinsamer Bruder Bernhard Heinz, der sich 1906 das "Anlesen-Haus" in Auw gebaut hat, hatte ebenfalls einen guten Ruf als "Heiler". Er war weit und breit als der "Knochenflicker von Auw" bekannt. Onkel Barend starb 1943.

Die Tochter von "Schanke Báb" studierte Medizin. Sie wurde eine tüchtige Ärztin. Zusammen mit ihrem Mann, Dr. Wilhelm Klug, hatte Frau Dr. Katharina Klug, geborene Blesius, ihre Praxis gegenüber dem Landratsamt in Bitburg. Ich werde "eesem Kättchen", wie sie liebevoll in der Familie hieß, nie vergessen, wie sie sich rührend um meine Mutter in ihrer Todeskrankheit gekümmert hat. Ihre zwei Söhne sind ebenfalls Arzt geworden. Mein Kleincousin Dr. Walter Klug (Bitburg) hat mich 1970 bei einer akuten Blinddarmentzündung zur Operation ins Bitburger Krankenhaus überwiesen. Dort nahm mich der damalige Chefarzt Dr. Felix Kandels in Empfang. Es musste sofort operiert werden. Auf Platt sagte Dr. Kandels zu mir vor dem OP: "Normalerweis maachen meng Assistenzdekte su en Blinddarmoperation. Äwer bäi Bescheffen u Pasdier maachen ech et selwer." Und so hat er selbst mich operiert.

(Vgl. zur Genealogie Wilhelm Gierens, Familienbuch 2 Auw an der Kyll, o. J., S. 106f.)